

Nr. Der Fassbinder

Ein Fassbinder hilft der Wirtin, ihr Fass zu "binden," da ihr Mann krank ist.

DVA Signatur:

in der Mappe EB 130

Titel:

Der Fassbinder

Anfänge:

Es fü r ain armer binder/
Wann er fü r über land/

Inhalt:

- 1 Ein armer Fassbinder verbindet alles, was er kann.
- 2 Er geht nach Straßburg und sucht bei einer Frau Wirtin Herberge.
- 3 Die Wirtin sagt, sie habe einen kranken Mann, und dürfe keinen übernachten lassen, ohne zu wissen, was er könne.
- 4 Er erwidert, er sei Binder nach seinem Handwerk benannt, und könne auch sie "binden."
- 5 Sie lacht, führt ihn in ihre Kammer und zeigt ihm 'den Schaden,' wo das Wasser herausrinnt.
- 6 Dem Binder 'graust' es davor, aber er 'dämmt' die halbe Nacht lang, bis das Bett zusammenkracht.
- 7 Davon erwacht die Magd. Als er zu klopfen anfängt, bleibt die Magd nicht im Bett. Sie fängt an zu tropfen.
- 8 Da fängt er an, um so besser zu klopfen, bis ihm der 'Triebel' 'ledig' wurde. Dann springt er ihr ins Fass, wo sie 'erkloben' (gespalten) war.
- 9 Da fängt er an zu dämmen, bis ihm der Triebel abhanden gekommen ist. Die Wirtin hilft ihm suchen, bis sie ihn in ihrer Hand entdeckt.
- 10 Sie ziehen zusammen aus dem Land.
- 11 Wer dieses Lied gesungen hat, das war ein Fassbinder.

Belegübersicht:

Ein einziger Beleg um 1526 in der Handschrift Valentin Holls. **Liedparallele:** S. Kommentar.

Kommentar:

Das vorliegende Lied gehört zum Kreis der Binderlieder, die alle die Metaphorik des Handwerks für Geschlechtsverkehr benutzen. Dies Lied ist insofern typisch, daß es von der Metapher lebt, nicht von irgendeiner Handlung. Vgl. das "Küferle" (03.N-14), den "Büttenaeare" (03.N-70), das "Binderlied" (03.N-71), den "Fassbinder!" (03.N-05) und den "Pfannenflicker" (10.N-15).

Veröffentlichungen:

Schade, *Handwerksldr.*, S. 192
Böhme, *altdt. Ldb.*, Nr. 478
Roth, *Ehebruchschwänke*, S. 256, Nr. D1.
EB I, S. 450-51, Nr. 130.

Themen:

TU: 320.b.2; 572.1; 110.b; 115; 110.a; 750.3; 445; 573; 001

DP: L, O

Beispiel:

[ohne Titel]

- 1 Es für^o ain armer binder/
 Wann er für^o über land/
 Er hett gernn gebunden/
 Da er zü^o binden fand/
 Da er zü^o binden fand.
- 2 Da er zü^o Straspurg ein raitt/
 Wol in die werde statt/
 Für ainer schönen fraw württin hauß/
 Do er umb herberg batt/
 Da plib er über nacht.
- 3 Do sprach es die württin/
 Ich hab ain krancken man/
 Ich darff niemantz behalten/
 Ich wyß dann wz er kan/
 Sprach es die wolgethan.
- 4 Do sprach nun der binder/
 Mein handwerck dz ich treib/
 Ich sag euch liebe fraw württin/
 Es füeggt für eurn leib/
 Do lachett dz selbig weib.
- 5 Do sprach nun der binder/
 Mein handwerk bin ich benenntt/
 Wa man mir gibtt zü^o binden/
 Da mach ich pald end/
 Sy nam in bey der händ.
- 6 Sy fürtt in in ir kamer/
 Wol in dem selbigen hauß /
 Sy zaigett im den schaden/
 Dz wasser lieff herauß
 Dem binder thett der grauß.
- 7 Da fieng er an zü^o damen/
 Wol auff die halbe nacht/
 Wol in der württin kamer/
 Der bettstatt der boden prach/
 Des württes magtt erwachtt.
- 8 Da fieng er an zü^o klopfen/
 Die raiff die er do trib /
 Des württs magt fieng an zü^o tropffen /
 Gleich wie ain dinckel sib/
 Die Magt im bett nit pllib.
- 9 Da fieng er an zü^o klopfen/
 Er klöpfett vil destger baß
 Der tribel ward im ledig/
 Er sprang der magtt ins vaß/
 Da sy erkloben wz.

- 10 Da fieng er an zū^o damen/
Der tribel im enttran/
Die württin halff in sü^ochen/
Sy erwücht in in ir hand/
Zoch mit im auß dem land.
- 11 Der uns dz liedlein neüs gesang/
Von newem gesungen hat/
Dz hatt gethan ain binder/
Der singt es offenbar/
Gott geb im ain fein gü^ott Jar.

Val. Holls Hs, 1524-1526, Bl. 125a = Schade, Handwerksldr., S. 192 = Böhme, altdt. Ldb.,
Nr. 478 = Roth, Ehebruchschwänke, S. 256, Nr. D1.